Affetuoso!

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hinter den Kulissen

Verdiente Unbekannte

Der Polyologe

Der deutsche Schlager, der auf dem Wege über das Radio Eingang findet in jede Schweizer Lebenssphäre, diente einst der bloßen Unterhaltung, und es war das Verdienst von *Lothar Horst von Wehnke*, das Schlagerwesen – wenigstens in seinen textlichen Belangen – nach aufklärerischer Seite hin spezialisiert und zu einem wirksamen Instrument der Volksbildung gemacht zu haben. Nur der Eingeweihte kann ermessen, was Wehnke nur dadurch schon leistete, daß er das Thematische des Schlagertextes endlich normiert hat.

Er tat es bekanntlich in die Hauptkategorien Lyrik, Liebe und Geographie, wobei gewisse Ueberschneidungen in praxi nicht zu vermeiden waren, was aber im Hinblick auf die dadurch erwirkte Lebensechtheit der Schlager nicht unerwünscht sein konnte.

Mit dem *‹lyrischen Schlager›* wird das Verständnis für den durch die moderne Lyrik etwas entwerteten hergebrachten Reim gefördert. Dieser Schlager pflegt somit das Althergebrachte, Bodenständige. Und wer könnte sich der Faszination entziehen, die etwa ausgeht von Reimen etwa im Schlager ‹Sternenserenade›: Serenade – Gestade, flüstern leise – Weise, bewacht – blaue Nacht, Glück erwacht – Glück gelacht ...

Der *‹geographische Schlager›* anderseits fördert das friedliche Zusammenleben der Völker nach dem Grundsatz: Erst wer sich kennt, kann sich achten. In dieser Sparte wird nationale Folklore ausgetauscht, werden typische und allgemeingültige Besonderheiten in ansprechender Weise verbreitet. Wie wird doch Wesentlichstes etwa über Kanada prägnant formuliert in jenem Schlager:

«Der Johnny legt den Jimmy um, der Tommy schoß auf Bill,
Francisco starb an Alkohol, und dann war alles still ...
Als das die Anna sah,
fuhr sie nach Panama,
denn dieses Kanada
gab ihr den Rest ...»

Es sind nicht zuletzt die Erfahrungen im Liebesleben, die den volksbildenden Gehalt der Schlager darstellen. Wenn Goethe sagen konnte, der begehe einen Raub an der Menschheit, der nach inhaltsreichem Leben ins Grab steige, ohne Aufzeichnungen zu hinterlassen, dann darf füglich behauptet werden, daß dank der Wehnkeschen Systematik, die auch der Liebe ihren gebührenden (und verdienten) Platz einräumt, ein wertvolles Erfahrungsgut, in leichtfaßlich-episodische Form gebracht, vor der Vergessenheit bewahrt wird, wie etwa in Schlagern von der Liebe im Hafen, in Hawaii, am Strand, der Matrosen ... oder Konkreteres etwa in «Siebenmal klopfe ich an Deine Tür» oder, im Zusammenhang mit weißem Holunder, das kurze, bündige «und übermorgen sind wir ein Paar».

Bereits zeichnet sich eine neue Entwicklungslinie in Wehnkes verdienstvollem Schaffen ab. Nicht von ungefähr häufen sich in letzter Zeit Schlagertexte, die eine weitere Sparte der Wissensgebiete beschlagen: die der allgemeinen Lebensweisheit. Man kann nicht umhin, bewundernd vor jenen lapidaren Feststellungen, tiefgründigen Kernsätzen und Axiomen sich zu verneigen, die uns der unermüdliche Wehnke vermittelt. Etwa «Ich habe Dir aus Kairo einen Kaktus mitgebracht» oder «Wasser ist zum Waschen da» oder die ebenso tiefsinnige wie aufschlußreiche Metapher: «Im Himmel gibt's kein Bier.»

Die Aera des Bildungsschlagers ist angebrochen. Heil Wehnke!

Bruno Knobel

Affetuoso!

Das passende Lied

Ich sitze am Radio und höre die Uebertragung aus dem Bundeshaus von den Wahlen des neuen Bundesrates.

Dazwischen bringt Studio Bern Musik. Und was singen die Herren – im Moment, wo alles gespannt ist, wer neuer Bundesrat wird, bzw. welche Kandidaten im Bundeshaus einziehen?

«Härz, wohi zieht es di?»

Stürmi

HOTEL WALHALLA, ST. GALLEN
Neubau 1959. Nächst Bahnhof. Alle Zimmer mit Privat-WC, Bad oder Dusche. Das elegante Restaurant au premier «Chez Caroline». Die Walhalla-Bar. Konferenzzimmer.
Poststr. 21 Tel. 071/22 29 22, Telex 5 71 60.
E. und B. LEU-WALDIS – ST. GALLEN
WALHALLA
HALDENGUT BIER

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Bes. W. Hofmann